

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: [www.joel-news.net](http://www.joel-news.net) Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland und EU: Oliver Schippers, [versand@joel-news.net](mailto:versand@joel-news.net), Schweiz: Peter Schäublin, [info@focusuisse.ch](mailto:info@focusuisse.ch). Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

### HOLLAND: In Amsterdam erlöschen die Rotlichter

Ein Wunder beginnt im Amsterdamer Rotlichtviertel zu geschehen, nachdem über viele Jahre Gebete und Aktionen stattgefunden hatten. Bürgermeister Job Cohen verfolgt einen kühnen Plan: Er möchte in der Innenstadt die Bordelle mit ihren Schaufenstern und die Sex-Bars durch Modegeschäfte, Galerien, Kaffees, Büros und Wohnungen ersetzen. Er hat dabei die Unterstützung von zwei Dritteln der Stadtbevölkerung und, mit Ausnahme von zwei Personen, auch den Rückhalt der Stadträte.

Vor ein paar Monaten wurde in den holländischen Schlagzeilen ein Deal zwischen "Fat Charlie", einem der wichtigsten Bordellbesitzer, dessen Einrichtungen direkt an die Gebäude von Jugend mit einer Mission (JMEM) angrenzen, und der Stadt publik gemacht. Die Stadt erwarb 30 seiner Bordell-Schaufenster mit der Bedingung, dass das dafür gezahlte Geld nicht wieder in die Sexindustrie investiert werden darf. Bürgermeister Cohen gab öffentlich zu: "Die Legalisierung der Prostitution vor sieben Jahren hier in Holland schlug fehl." Anstatt dass die Behörden dadurch eine bessere Kontrolle über die Sex-Industrie bekamen, nahm die Nachfrage zu. So wuchsen auch die kriminellen Netzwerke, die Frauen aus Osteuropa, Zentralasien, Lateinamerika und Afrika als "Sexarbeiterinnen" einschleusen.

Diese Stellungnahme Cohens kam völlig unerwartet, hatte er doch noch ein paar Monate zuvor eine Statue der "allgegenwärtigen Prostituierten" gleich hinter der Amsterdamer Oude Kerk (einer alten Kirche) als Erinnerung an die Jahrhunderte von Toleranz gegenüber dem "ältesten Gewerbe der Welt" enthüllt.

Doch es gibt seit langer Zeit christliche Mission und Gebet in den Rotlicht-Vierteln. Die Heilsarmee ist schon seit über 150 Jahren präsent. Eine von Hollands beliebtesten Persönlichkeiten, Heilsarmee-Offizierin Bosshardt, wurde nach ihrem Tod letzten Sommer auf nationaler Ebene für ihr Leben als Zeugin der bedingungslosen Liebe Jesu zu den Frauen des Rotlichtmilieus geehrt. Auch andere christliche Werke sind treu im Dienst, wie z.B. die Shelter Jugendherberge, das Cleft und Jugend mit einer Mission. Sie alle dienen sowohl den Prostituierten wie auch deren Kundschaft. Bis vor Kurzem wurde das Cleft von einem jungen Mann geleitet, der selbst aus der homosexuellen Szene kam und später eine ehemalige brasilianische Prostituierte heiratete. Heute leiten sie als Paar einen Dienst für Menschen, die im sexuellen Bereich zerbrochen sind.

**Christlichen Missionare: "Der Rotlichtbezirk ist unser verheißenes Land. Die Jahre des kontinuierlichen Gebetes werden eines Tages Veränderung bringen."**

JMEM-Leute haben schon lange darauf hingewiesen, dass der Rosse Buurt, wie der Rotlichtbezirk auf Holländisch heißt, ihr verheißenes Land sei und dass sie glauben, dass kontinuierliches Gebet Veränderung bringen werde. JMEM Amsterdam hat nun einen neuen Dienst eingerichtet, gleich neben dem Cleft und gegenüber dem Kanal der Oude Kerk, inmitten einiger ehemaliger Bordelle von "Fat Charlie". Er nennt sich "Stiftshütte der Nationen" und soll Anbetung und Fürbitte von den Nationen für die Nationen fördern. Gemeinden aus der ganzen Stadt wurden angefragt, ob sie mithelfen, ein Rund-um-die-Uhr-Gebet und Lobpreis in verschiedenen Sprachen und Kulturen mitzutragen.

Eine der Gemeinden, die in den letzten Jahren im Rotlichtviertel direkt involviert war, ist God's Embassy, eine internationale Gemeinschaft, welche sich im JMEM-Gebäude De Poort trifft. In einer Strategie, die sich aus Gebet heraus entwickelte, begann die Gemeinde, Männer paarweise an alle elf Ausgänge des Rotlichtbezirks auszusenden. Dort bildeten sie einen Torbogen aus roten Flaggen. Die Männer beteten still für alle, die vorbeikamen und in das Rotlichtviertel hineingingen. Wenn sie von Schaulustigen darauf angesprochen wurden, was dies zu bedeutete hätte, wiesen sie auf das Blut



Jesu hin. Es kam vor, dass die weniger entschlossenen Passanten umdrehen und nach einem anderen Eingang suchten, nur um auch dort wieder auf einen Torbogen aus roten Flaggen zu stoßen.

Nun sieht es so aus, als ob die roten Flaggen gegen das Rotlicht die Oberhand gewinnen. Letzten Monat hat das erste der neuen Geschäfte seine Modekleider in zwei der ehemaligen Prostituierten-Schaufenster von Fat Charlie ausgestellt.

Natürlich ist nicht jeder glücklich darüber. Diejenigen, die durch diese Entwicklung ihre Felle am Anteil der Sexindustrie (die rund 70 Millionen Euro pro Jahr umsetzt) davon schwimmen sehen, protestieren laut. Amsterdam ohne Prostituierten-Schaufenster sei wie Paris ohne Eiffelturm, argumentieren sie, und der Tourismus werde darunter leiden.

**"Lasst uns beten, dass andere Städte dem Beispiel Amsterdams folgen werden."**

Doch Christen wünschen sich im Gegenteil, dass sich das, was in Amsterdam begonnen hat, ausbreitet: "Lasst uns beten, dass andere Städte dem Beispiel Amsterdams folgen werden."

Lodewijk Asscher, Cohens Stellvertreter und Architekt der Säuberungsaktion wird von Newsweek zitiert: "Als New Yorks Bürgermeister Rudy Giuliani in den Neunzigern damit begann, den Times Square zu säubern, warnten manche Menschen davor, dass niemand mehr nach New York City kommen würde. Aber soweit mir bekannt ist, schreibt New York seither jedes Jahr Rekordzahlen im Tourismusgewerbe. Die Menschen in Amsterdam und im Rest des Landes beginnen zwischen echter und falscher Toleranz zu unterscheiden."

Kommentatoren machen hier einen Stimmungsumschwung aus, den sie als Reaktion auf die Exzesse der holländischen Liberalisierung in den 60er Jahren zurückführen, der jetzt auch Einschränkungen beim Verkauf von Marihuana und ein aufkommendes Verbot von halluzinogenen Pilzen (Paddos) mit sich bringt. Wo werden die "Schaufenster-Damen" hingehen, wenn ihr Business in Amsterdam geschlossen wird? Die meisten werden wahrscheinlich in andere europäischen Städte geschickt werden, während anderen, die noch nicht so tief im Sumpf der Sexindustrie stecken, die Hölle der Sexsklaverei erspart bleiben kann. Wir können nur beten, dass Antwerpen, Hamburg und andere Städte bald dem Beispiel Amsterdams folgen werden.

Quelle: Jeff Fountain, YWAM

### Buchtipp: Swen Schönheit: „Gemeinde, die Kreise zieht“

*Wenn Kirche nach Hause kommt, dann fängt sie an zu leben: in Kleingruppen, Hauskreisen oder anderen Formen der Gemeinschaft, in denen Menschen ihren Glauben, aber auch ihre Fragen, Ängste, Hoffnungen und Zweifel miteinander teilen können – und in denen Christsein persönlich, konkret und alltagstauglich wird. Kein Wunder, dass immer mehr Gemeinden die geistliche Kraft ganzheitlicher Kleingruppen entdecken und sie als wegweisendes Modell für die Zukunft der Kirche erleben.*

*Swen Schönheit ist ein Vorreiter der Gemeinde-Entwicklung durch Kleingruppen und zeigt in diesem inspirierenden Handbuch, worauf es ankommt: Wie man Hauskreise aufbaut und fördert, was sie zu einer lebendigen und tragfähigen Gemeinschaft werden lässt und warum sie ein echter Segen sind.*

*Das Buch (Hardcover, 320 Seiten) ist noch bis zum 31.03.08 zum Einführungspreis von 14,80 € zu bekommen (dann 18,50 €). Sie können das Buch direkt beim JN-Versand ([versand@joel-news.net](mailto:versand@joel-news.net) / Fax: 0641-49410014) bestellen. Mehr Informationen unter [www.shop.nge-deutschland.de](http://www.shop.nge-deutschland.de). Buchbestellungen senden wir auf Rechnung versandkostenfrei zu*



Der Versand der JoelNEWS erfolgt zwischen Donnerstag und Sonnabend. Die nächste Ausgabe erscheint in der 10. Kalenderwoche.